

Pressemitteilung 72/2026**KiJuPa organisierte gemeinsamen Theaterbesuch als starkes Zeichen für****Demokratie und Vielfalt**

Eine Gruppe aus Castrop-Rauxel machte sich am vergangenen Freitag (20.02.) gemeinsam auf den Weg ins Theater Bonn, um dort das Stück „Das beispielhafte Leben des Samuel W.“ zu sehen. Mit dabei waren Mitglieder des Kinder- und Jugendparlamentes (KiJuPa) Castrop-Rauxel, Vertreterinnen der Stabsstelle Bildung, Vielfalt und Teilhabe der Stadtverwaltung, Interessierte aus der Kommunalpolitik sowie Mitglieder der Gruppe „Omas gegen rechts“.

Initiiert wurde der Theaterbesuch vom Kinder- und Jugendparlament, das damit einmal mehr zeigte, wie wichtig jungen Menschen politische Bildung und Erinnerungskultur sind.

„Das beispielhafte Leben des Samuel W.“ des Autors Lukas Rietzschel spielt im Vorfeld einer Kommunalwahl in einer mittelgroßen Stadt. Zwei Kandidaten stehen sich gegenüber: der amtierende Bürgermeister und sein Herausforderer Samuel W.. Auf einer Wahlversammlung treffen unterschiedlichste Menschen aufeinander – Politiker, Wähler, Medien und politische Gegner. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie politische Radikalisierung entsteht und warum manche Menschen Konsens suchen, während andere sich zunehmend verhärten. Das Stück basiert auf zahlreichen Interviews und zeichnet bewusst kein eindeutiges Bild, sondern lässt Raum für Ambivalenzen und eigene Deutungen. Samuel W. selbst tritt dabei nie auf und ist dennoch ständig präsent.

Im Anschluss an die Aufführung nahm die Gruppe aus Castrop-Rauxel an einem Gespräch mit dem Hauptdarsteller Paul Langemann und dem Schauspieler Christoph Gummert teil. In offener Atmosphäre konnten die Teilnehmenden das Stück reflektieren, Eindrücke teilen und Fragen stellen. Der Austausch machte deutlich, wie sehr Theater Denkanstöße geben und Gespräche über Verantwortung, Haltung und Zivilcourage anregen kann.

Das Fazit des KiJuPa lautet: Ein gelungener Abend, der nicht nur kulturell bereichernd war, sondern auch den Zusammenhalt und das gemeinsame Engagement für eine offene, vielfältige Gesellschaft stärkte.